

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909**

20.11.1909 (No. 318)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 20. November

No 318

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen Empfang genommen werden.  
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

## Amtlicher Teil.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 12. November d. J. wurde die Expeditionsgehilfin Crescentia Eschbacher in Konstanz auf Ansuchen unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand versetzt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Der Reichshaushaltsetat 1910.

Der dem Bundesrat vorgelegte Entwurf zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1910 schließt in Einnahme und Ausgabe im ordentlichen Etat ab mit 2 660 305 450 M. (gegen den Etat für 1909 einschließlich des Nachtragsetats + 6 858 991 M.)

Von den Ausgaben des ordentlichen Etats entfallen 2 311 747 072 M. (+ 75 517 288 M.) auf die fortdauernden und 348 558 378 M. (- 68 658 297 M.) auf die einmaligen Ausgaben; bei beiden Ansätzen beruht das Mehr und Minder gegenüber dem Vorjahre zum Teil auf nur rechnerischen Ursachen. An den fortdauernden Ausgaben sind die einzelnen Verwaltungen wie folgt beteiligt: Reichstag 1 997 755 M. (-), Reichskanzler und Reichskanzlei 314 470 M. (+ 50 M.), Auswärtiges Amt 18 502 788 M. (+ 469 735 M.), Reichsamt des Innern 82 642 272 M. (+ 3 280 940 M.), Reichsheer 709 287 910 M. (+ 13 805 401 M.), Reichsmilitärgericht 609 585 M. (- 13 761 M.), Kaiserliche Marine 158 071 297 M. (+ 11 010 274 M.), Reichsjustizverwaltung 2 674 865 M. (+ 27 587 M.), Reichsarchivamt 230 157 012 M. (+ 25 244 700 M., ein Mehr, das sich nur als ein rechnungsmäßiges infolge anderer Gestaltung der Überweisungssteuern darstellt), Reichskolonialamt 2 878 666 M. (+ 132 022 M.), Reichseisenbahnamt 485 645 M. (- 2775 M.), Reichsschuld 215 688 457 M. (+ 18 893 408 M.), Rechnungshof 1 300 512 M. (+ 15 290 M.), Allgemeiner Pensionsfonds 118 361 736 M. (+ 2 596 235 M.), Reichsinvalidentfonds 33 671 237 M. (- 1 554 930 M.), Reichspost- u. Telegraphenverwaltung 625 173 310 M. (+ 1 685 932 M.), Reichsdruckerei 8 543 745 M. (+ 434 620 M.) und die Reichseisenbahnen 101 440 810 M. (- 507 440 M.). Die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats verteilen sich in folgender Weise: Auswärtiges Amt 856 000 M. (- 321 498 M.), Reichsamt des Innern 1 758 221 M. (- 1 324 026 M.), Reichspost- und Telegraphenverwaltung 15 854 667 M. (- 34 958 003 M.), Reichsdruckerei 277 084 M. (+ 126 670 M.), Reichsheer 75 721 384 M. (- 41 914 321 M.), Reichsmilitärgericht 630 790 M. (- 256 640 M.), Kaiserliche Marine 171 747 874 M. (+ 13 796 820 M.), Reichsarchivamt 21 397 212 M. (- 5 261 497 M.), Reichskolonialamt 22 628 213 M. (- 2 556 966 M.), Reichsschuld 5 775 000 M. (+ 5 775 000 M.), Reichseisenbahnen 4 905 470 M. (- 671 900 M.) und die einmaligen Beamtenbeihilfen für 1908 27 006 463 M. Bei dem Vergleiche mit dem Vorjahre ist zu berücksichtigen, daß in den für dieses angegebenen Jahren die Gehaltsnachzahlungen für 1908 enthalten sind, welche das Jahr 1909 nur rechnerisch, nicht aber wirtschaftlich belasten.

An Einnahmen des ordentlichen Etats sind im einzelnen vorgesehen: Zölle, Steuern, Gebühren und Abfindungen 1 441 620 000 M., Reichspost- und Telegraphenverwaltung 693 008 325 M., Reichsdruckerei 13 376 000 M., Reichseisenbahnen 122 319 000 M., Bankwesen 16 482 000 M., verschiedene Verwaltungseinnahmen 71 606 482 M. (+ 5 789 778 M.), Reichsinvalidentfonds 33 998 997 M., Ausgleichungsbeiträge 39 382 646 M., Matrifularbeiträge 228 512 000 M.

Von den Ausgaben des Extraordinariums mit 191 319 269 M. entfallen auf: das Reichsamt des Innern 23 000 000 M., das Reichsheer 22 499 100 M., die Kaiserliche Marine 113 321 469 M., die Reichspost- und Telegraphenverwaltung 25 060 000 M. und die Reichseisenbahnen 7 498 700 M.

Die Einnahmen des Extraordinariums betragen 39 063 341 M. Auf Anleihe verbleiben danach insgesamt 152 255 928 M.

## Aus Oesterreich-Ungarn.

(Telegramme.)

\* Wien, 19. Nov. Der Ministerpräsident eröffnete in der gestrigen Sitzung des Herrenhauses eingehend die Fragen der inneren Politik und sagte, die Regierung sei entschlossen, die staatliche Verwaltung der Beeinflussung durch die nationalen Parteien zu entziehen und sie auf rein sachlicher Grundlage im Interesse des Gemeinwohls zu führen. Sofern es sich um einen Kampf gegen Personen in der Regierung handelt, würden weder er noch seine Kollegen am Amte kleben, wenn sie die Gewißheit hätten, daß sie nur zu gehen brauchten, und alles dadurch gut werden würde. Er kenne keine national gesonderte Beamtenkategorien, sondern nur kaiserlich österreichische Staatsbeamte, deren Nichtsinnur die geschworene Amtspflicht zu sein habe und für deren Verwendung nur ihre dienstliche Nützlichkeit maßgebend sei. — Die Sprachenvorschläge der Regierung enthielten sogar die gezielte Festlegung der inneren tschechischen Amtssprache, womit ein alter Herzenswunsch der Tschechen Erfüllung finde. Auch sei die Regierung keinesfalls dem Parlamentarismus feindlich, wäre sie das, so müßte es sie mit Genugtuung erfüllen, wie die Parteien sich gegenseitig schwächen. Die Regierung hielt im Gegenteil unerschütterlich an der Hoffnung fest, das Parlament werde zur Erfüllung seiner großen Aufgaben zurückkehren; freilich müßten die Parteien auf ihre Obstruktion verzichten und es aufgeben, die Hemmung des Verfassungslebens als politisches Kampfmittel zu gebrauchen. Die Regierung würde es als ein großes Unglück für den Staat betrachten, wenn die nationalen Parteien nichts von ihren Forderungen aufgeben und nicht auf Kompromisse eingehen, sondern sich für die Fortdauer des nationalen Kriegszustandes erklären würden, womit sie sich selbst dem Volke unentbehrlich machten. (Anhaltender lebhafter Beifall.)

\* Wien, 19. Nov. Die kommissarischen Verhandlungen zur Erledigung verschiedener bei der Auslegung und Einführung einzelner Bestimmungen des Handelsvertrages zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reiche, des Viehschunden-Übereinkommens, des Zolltarifs der beiden Staaten und des deutschen Weingesetzes hervorgetretenen Meinungsverschiedenheiten und Wünsche sind zum Abschluß gebracht worden. Die Unterzeichnung der hierüber aufgenommenen Schriftstücke hat gestern im Ministerium des Äußeren stattgefunden.

\* Budapest, 19. Nov. In der gestrigen Audienz des Ministerpräsidenten Dr. Bekere bei Seiner Majestät dem Kaiser in Wien entschied der Kaiser, daß er in der nächsten Woche in seinem Vorhause einen ungarischen Ministerrat in Wien abhalten werde.

## Die Budgetberatung in Frankreich.

(Telegramme.)

\* Paris, 19. Nov. Deputiertenkammer. Die Kammer setzte gestern die Beratung über das Budget fort. Jaurès schrie die Erhöhung der europäischen Staatshaushalte den Ausgaben für militärische Zwecke zu, die andererseits wieder in der englisch-deutschen Rivalität begründet seien. Er glaube jedoch an eine freundschaftliche Lösung dieser Rivalität, denn Deutschland würde im Falle eines bewaffneten Konfliktes seine Flotte und seine wirtschaftliche Machtstellung aufs Spiel setzen, und England würde Gefahr laufen, daß es in seinen Kolonien zu Aufständen käme. Neben wies Johann auf die Proteste des deutschen Bürgertums gegen die Steuererhöhungen und auf den Budgetkampf in England hin und sagte, er schließe aus diesen beiden Tatsachen, daß sowohl England wie Deutschland Interesse an der Aufrechterhaltung des Friedens haben. Dennoch müsse Frankreich wachsam bleiben, denn eine abenteuerlustige deutsche Minderheit träume davon, Frankreich im Falle eines Krieges als Geißel zu benutzen. Jaurès sprach sich Johann anerkennend über die würdige friedfertige Haltung der französischen Regierung aus und gedachte lobend Esch-Lothringens, das mehr als 30 Jahre lang davon geträumt habe, die Ungerechtigkeit (!), durch die es deutsch geworden war, werde wieder gut gemacht werden, das aber darauf verzichtet habe, seine Befreiung von der Gewalt der Waffen zu erwarten, und an Stelle dessen den mutigen Entschluß gefaßt habe, Achtung vor seiner Eigenart zu fordern. Es wolle innerhalb seiner Grenzen seine eigene Konstitution bewahren, in dem Bewußtsein, daß sich Frankreich und Deutschland eines Tages über Esch-Lothringens hinweg, die Hände reichen werden. Neben erklärte sich Johann für eine Reform der militärischen Organisation und behauptete, daß das

Gesetz über die zweijährige Dienstzeit einem Mangel an Menschenmaterial gegenüber stehen werde. Zum eigentlichen Budget forderte Jaurès, man solle die Einnahmen aus der Erbschaftsteuer vollständig dem Altersversicherungsfonds zuweisen, man solle ferner ein Alkoholmonopol schaffen und die Einkommensteuer einführen.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung der Deputiertenkammer führte der Generalberichterstatter für das Budget, Doumer, aus: Er verleihe, daß England nicht gestatten wolle, daß Deutschland sich die Hegemonie zu Wasser und zu Lande erwerbe. Ferner sagte er, die französische Armee würde durch die zweijährige Dienstzeit nicht geschwächt. Die französische Armee sei so viel wert wie jede andere. Frankreich dürfe keine Schattenrolle spielen und könne nicht neutral bleiben. Es würde eine eigentümliche Politik sein, wenn Frankreich seinen Freunden sagen wolle, sie dürften nicht auf Frankreich rechnen, während Frankreich auf sie rechnen wolle. Frankreich habe das Recht, die Rolle einer großen Nation zu spielen und brauche sich vor niemandes Willen zu beugen. Nachdem Doumer über die Notwendigkeit direkter Steuern eingetreten war, wurde die Weiterverhandlung auf heute verschoben.

\* Paris, 19. Nov. Infolge der Vorgänge beim Steinheilprozess brachte der radikale Deputierte Miquillet den Antrag ein, daß Zeugen in jedem Strafprozeßverfahren bei ihrem Verhör durch den Untersuchungsrichter den Weistand ihres Advokaten in Anspruch nehmen können.

## Eine koloniale Gedächtnisfeier.

Der Verband nationaler Vereine Groß-Berlins veranstaltete am letzten Samstag einen Festkommers zur Feier der Tages, an dem der Grund zur Erwerbung unserer ostafrikanischen Kolonie vor 25 Jahren durch die Flaggenhissung von Dr. Karl Peters gelegt wurde. Der Besuch war außerordentlich stark, auch von der Armee, der Marine, der Kolonialtruppe und von alten „Afrikanern“. Zahlreiche telegraphische Grüße gingen ein, u. a. telegraphierte Staatssekretär Dernburg: „Durch frühere Verpflichtung bin ich leider verhindert, Ihrer Einladung zu folgen. Mit der ganzen Nation hat das Kolonialamt jede Veranlassung, denjenigen deutschen Männern dankbar zu sein, die Deutschland in kolonialfremden Tagen sein ostafrikanisches Reich erworben haben.“ — Unter den Anwesenden befand sich auch der Bruder des Dr. Karl Peters. An den Kaiser wurde ein Guldigungstelegramm geschickt. Die Festrede hielt Geh. Hofrat Prof. Dr. Dietrich Schäfer, der in bemerkenswerten Ausführungen nachwies, was das deutsche Volk der Kolonisation zu danken habe. Der Vorgang, den wir feiern, sagte er, ist ein weltgeschichtliches Ereignis. Zusammen mit der Befestigung an der Westküste Afrikas und im Stillen Ozean stellt er den Eintritt Deutschlands in die neuzeitliche Kolonialbewegung dar. Kolonialbewegung aber ist nichts mehr und nichts weniger als die Geschichte der Menschheit, die Erfüllung der biblischen Verheißung: Füllet die Erde und machet sie euch untertan. Von keinem Kulturvolk können wir mit Sicherheit sagen, daß es an der Stelle geboren ist, wo nachher seine Kultur blühte. Vor allem ist das die Erfahrung mit den germanischen Völkern, die Europa neue Führer und Institutionen gaben. Gätten die Deutschen vor 800 Jahren so über Kolonisation gedacht, wie heute die Mehrzahl der Bewohner dieser guten Stadt, so wäre sie heute keine deutsche Stadt und keine Reichshauptstadt! (Lebhafter Beifall.) Die Hälfte aller Deutschen auf der Erde wohnt auf Boden, der vor 700 Jahren noch nicht deutsch war. Auf kolonialen Boden stehen unsere größten Städte, wie Berlin, Leipzig, Dresden, Breslau usw., auch Wien. Die führenden deutschen Mächte Europas sind durch und durch Kolonialmächte: Preußen und die österreichische Monarchie. — Geheimrat Mat Schäfer sprach die Überzeugung aus, daß der koloniale Gedanke, dessen sich ein Volk nicht entsagen könne, weiterwachsen werde. Die Gegner — es ist merkwürdig, daß sie sich „fortschrittlich“ nennen (Geisterzeit) — wird man einst einmal gar nicht verstehen und meinen, daß sie in ein Antiquitäten- und Maritimitätenkabinett gehört hätten. (Beifall.) Der koloniale Gedanke wird sich im deutschen Volke wie einst der Reichsgedanke Karl zeigen! Geheimrat Mat Schäfer schloß auf das deutsche Volk.

Generalleutnant v. Liebert zeichnete ein spannendes Bild von der Erwerbung Deutsch-Ostafrikas. Er erzählte aus jenen Tagen, da die koloniale Bewegung noch nicht anerkannt, sondern mit Unverständnis betrachtet wurde. Nur allmählich änderte sich die Stimmung. 1882 entstand der Deutsche Kolonialverein, der aber nur „theoretisch“ arbeiten wollte. 1883 war das Buch von Missionar Dr. Fabri eine Tat. Es forderte Kolonien und schlug durch. Von der deutschen Regierung erhielt Lüderich einen Schutzbrief und Dr. Karl Peters machte sich ohne Unterstützung nach Ostafrika auf und hißte am 10. Nov. 1884 die deutsche Flagge auf ostafrikanischem Boden. Es folgten noch zahlreiche Neben von alten Afrikanern, wobei die koloniale Gedächtnisfeier einen sehr angeregten Verlauf nahm.

## Von der englischen Marine.

(Telegramme.)

\* London, 19. Nov. Nach einer Blättermeldung wird die 3. Division der Heimatflotte, welche aus 8 Schlachtschiffen der „King Edward-Klasse“, 5 Panzerkreuzern und 24 Torpedobootszerstörern besteht, zu Anfang des nächsten Jahres zum dauernden Stützpunkt die Orkneyinseln erhalten. Die 1. Division der Hei-

matflotte — 4 Dreadnought, 4 andere Schlachtschiffe, 3 Invicibles und 2 weitere Panzerkreuzer — wird in Sheerness stationiert, anstatt bisher in Portland. Die atlantische Flotte erhält Dover als Kriegshafen. Auch die alte Kanalflotte soll wieder ins Leben treten, wodurch sich die Zahl der Schlachtschiffe in den heimischen Gewässern von 22 auf 28 erhöht.

### Rußland und Finnland.

(Telegramme.)

\* Helsingfors, 18. Nov. Der Landtag wurde durch einen kaiserlichen Erlass aufgelöst. Die Neuwahlen sollen am 11. Februar 1910 neuen Stils stattfinden. Die Einberufung des neuen Landtages ist auf den 1. März festgesetzt.

\* St. Petersburg, 19. Nov. Nach Finnland geht die 1. Kavallerie-Division ab. Außerdem soll das 1. und 17. Armeekorps mobilisiert werden.

### Vom Balkan.

(Telegramme.)

\* Sofia, 19. Nov. In seinem Exposé in der Sobranie wies der Minister des Äußern die Behauptung der Opposition zurück, daß die Beziehungen zu Rußland der Aufrichtigkeit entbehren. Die Beziehungen zu Serbien müßten sich bessern. Im Verhältnis zu der Türkei herrschte zwar kein genügendes Vertrauen, die Regierungen hätten aber den besten Willen, eine wachsende Herzlichkeit zwischen beiden Ländern herzustellen. Die künftigen Beziehungen würden abhängen von der Lage des konnationalen Mazedoniens, welches, wie die Regierung hoffe, die durch das konstitutionelle Regime grundgesetzlich zugesicherten Rechte zur friedlichen Entwicklung gewährleisten würden. Für die Existenz von Vandalen verschiedener Nationalität in Mazedonien sei Bulgarien nicht verantwortlich. Die Regierung traf alle Maßnahmen, um die Vandalenbildung in Mazedonien zu verhindern, und wünsche nur eine friedliche Entwicklung der Bulgaren Mazedoniens. Bulgarien sei stark genug, um seine Rechte und Interessen zu verteidigen, es werde bei den zukünftigen politischen Kombinationen auf dem Balkan diejenige wählen, die seinen Interessen am besten entspreche.

### Die Vorgänge in Mittelamerika.

(Telegramme.)

\* Washington, 18. Nov. Zwei Amerikaner, die der Armee der Revolutionäre von Nicaragua Dienste geleistet haben und gefangen genommen worden waren, sind vom Präsidenten Zelaya zum Tode verurteilt worden. Depeschen, die bei dem Staatsdepartement eingegangen sind, besagen, das Urteil sei bereits vollstreckt. Zwei amerikanische Kriegsschiffe wurden eiligst nach Nicaragua entsandt. Der Empfang des neuen Gesandten von Nicaragua durch den Präsidenten Laft wurde auf unbestimmte Zeit verschoben. In New Orleans angekommene Reisende berichten, daß über 500 Personen, die verdächtig waren, mit den Revolutionären zu sympathisieren, in summarischem Verfahren erschossen worden seien und Zelaya weitere Hinrichtungen vornehmen lasse.

\* Washington, 19. Nov. Die amerikanische Regierung weigerte sich, den mit Waffen für die Regierung in Nicaragua aus New Orleans nach Nicaragua fahrenden Dampfern Schutz vor den Insurgenten zu gewähren. Die Insurgenten sind damit als kriegsführende Partei anerkannt. Das Staatsdepartement hat dem nicaraguanischen Geschäftsträger eine Note überreicht mit der Aufforderung, hofle Aufklärung über die Hinrichtung der beiden Amerikaner zu geben.

\* Berlin, 18. Nov. Das hiesige Generalkonsulat von Nicaragua teilt mit: Nach einer Nachricht vom Ministerium des Auswärtigen in Nicaragua ist der Hafen von San Juan del Porto von den Regierungstruppen zurückerobert und für den Handel wieder zugänglich gemacht worden.

### Grossherzogtum Baden.

\* Karlsruhe, 19. November.

Seine königliche Hoheit der Großherzog begrüßte heute vormittag am Bahnhof Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise, Höchstwelse 10 Uhr 37 Min. aus Schloß Baden hier eintraf. Hierauf nahm Seine königliche Hoheit den Vortrag des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch entgegen und empfing um 12 Uhr den zum ersten Vizepräsidenten der Ersten Kammer ernannten Wirklichen Geheimrat Dr. Bürklin.

Im Laufe des Nachmittags hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

\* (Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.) Ernannt: zum Telegraphenassistenten: der Telegraphengehilfe Ludwig Pfisterer in Heidelberg.

Verstet: die Postassistenten: Emil Buchleier von Pforzheim nach Bruchsal, Karl Frank von Mannheim nach Weingarten, Otto Grün von Wühl nach Appenweier, Gregor Penninger von Appenweier nach Mannheim, August Letulé von Mannheim nach Steinbach, Karl Meyer von Pforzheim nach Schwetzingen, Wilhelm Möhler von Karlsruhe nach

Lauda, Amadeus Morvikus von Mannheim nach Friedrichs-feld, Karl Müller von Mannheim nach Otterstweier, Wilhelm Reimmuth von Odenheim nach Karlsruhe, Valentin Salomon von Karlsruhe nach Peterstal, Eberhard Sattelmaier von Karlsruhe nach Merdingen, Georg Schmitt von Mannheim nach Durlach, Theodor Schmitt von Baden-Baden nach Karlsruhe, Roman Weber von Karlsruhe nach Odenheim; der Telegraphenassistent Friedrich Wolf von Pforzheim nach Karlsruhe.

Verstorben: der Ober-Postsekretär a. D. Rechnungsrat Adalbert Brauer in Mannheim.

\* (Erweiterung des Sprechbereichs.) Von jetzt ab ist Karlsruhe (Baden) zugelassen zum unbeschränkten Sprech-verkehr mit:

Altdorf (50 Pf.), Bellingen (100 Pf.), Biberach, O.-A. Seil-bronn (50 Pf.), Böhlingen (100 Pf.), Breitenberg, O.-A. Galtz (25 Pf.), Buchheim, A. Meßkirch (100 Pf.), Büttelbrunn, O.-A. Müngelsau (50 Pf.), Gaienhofen (100 Pf.), Götzwil (100 Pf.), Großglattbach (25 Pf.), Jeningen (25 Pf.), Jingen (50 Pf.), Kirchheim, Württ. (100 Pf.), Rainhardt (50 Pf.), Röttlingen (25 Pf.), Ruffdorf, Württ. (25 Pf.), Oberstadien (100 Pf.), Teubingen (100 Pf.), Weingarten (50 Pf.), Weingarten (50 Pf.), Schönlal, Württ. (50 Pf.), Schörlingen (50 Pf.), Schwand, A. Schopfheim (100 Pf.), Sindingen (50 Pf.), Tennebrunn (50 Pf.), Untergröningen (100 Pf.), Waldrennau (20 Pf.), Wiernsheim (25 Pf.), Weizheim (50 Pf.), Witzgen, Württ. (50 Pf.), sowie Zwiefalten (100 Pf.).

Die Fernsprechemittlungsstelle Pforzheim hält nunmehr ununterbrochenen Dienst — Tag und Nacht — ab. Hierbei wird auf die Zulässigkeit von Abkommens- und Nachtsferngesprächen im Verkehr mit deutschen Orten hingewiesen.

\* Die Postagentur in Bugiri (Deutsch-Ostafrika) ist vom 1. Oktober ab bis auf weiteres geschlossen worden, seitdem besteht dort nur noch eine Reichstelegraphenanstalt.

\* In Pringenbuch (Deutsch-Südwestafrika), etwa 60 Kilometer südlich von Lüderichs, ist am 4. Oktober eine Postanstalt eingerichtet worden, deren Tätigkeit sich auf die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschränkten Briefsendungen erstreckt.

\* (Großherzogliches Hoftheater.) Die Generaldirektion hat die musikalische Komödie „Pierpuppen“ (Les précieux ridicules) in einem Aufzuge nach Molière von Richard Batta, Musik von Anselm Göhl, zur Aufführung erworben.

\* (Im Auto durch Afrika.) Es war in der Tat ein äußerst gewagtes und abenteuerliches Unternehmen, über das Ober-leutnant Graeb in dichtbefesteten Museumsaal hier gestern berichtete. In knapper Form schilderte der junge Ned-ner sehr sachlich und anschaulich mit frischem Humor seine eigenartige Autoreise, die ein wahres Hindernisfahren dar-stellte, soweit überhaupt von Fahrten die Rede sein konnte. In den teils ganz unfruchtbaren Landstrichen war es natürlich mehr ein Autotransport als eine Fahrt. Der Vortragende und sein einziger europäischer Begleiter von Möder haben dabei Bewunderungswürdiges an Mut, Energie und Ausdauer geleistet. Die Idee zu der Fahrt hatte Graeb bereits während seines Kommandos in Afrika im Jahre 1902 gefaßt, wo er Erfahrungen im Straßenbau gesammelt hatte. Seine Reise sollte gewissermaßen eine Probe auf das Exempel sein, das er im nächsten Jahre ausführen will, nämlich eine Auto-mobil-Linie zwischen Kairo und dem Abassa-See in Deutsch-Ostafrika zu errichten. Die Fahrt in dem von der Gage-nauer Automobilfabrik nach speziellen Angaben des Ober-leutnants Graeb gebauten Motorwagen dauerte insge-samt 630 Tage, sie begann in Darressalam und endete schließ-lich planmäßig trotz allen Ungemachs glücklich in Swatopmund. Eine große Zahl von Flüssen oder trockenen Flußbetten mußte durchquert, Berge auf schmalen, steilen Serpentinien überquert werden. Das Automobil war auf seinem Wege von Darres-salam über Mrogoro nach Kilofoa und Mapua noch nicht weit vorgedrungen, als der Chauffeur es in einen Fluß leitete, in dessen Mitte sämtliche vier Zylinder des Motors zer-sprangen. Das veranlaßte, da der Erfolg aus Deutschland be-schafft werden mußte, einen viermonatigen Aufenthalt. Dann wurde die Reise über Klimatide nach Tabora fort-gesetzt. Auf dem Wege von hier nach Udjiji am Tanganjika erlitt das Fahrzeug ein neues Mißgeschick. In einem Baum-stumpf zerbrach das Schwungrad. Das Auto wurde mit Seilen von 50 Schwarzen bis zum Tanganjika gefahren. Auf ihm fuhr man bis ans Süden, nach Bismarckspitze und Aber-corn, wo die Reparatur ausgeführt werden konnte. Dann ging es durch Nordost-Rhodesia, wo zunächst ein schmaler Paß dazu zwang, das Auto auseinanderzunehmen und die einzel-nen Teile durch Eingeborene tragen zu lassen. Weiterhin war das zum Teil noch unerforschte Rhodesegebiet von Hunderten von Flüssen und Sümpfen durchzogen. Über die Flüsse führ-ten zwar Brücken, aber sie waren zu schwach, so daß sie meist ver-stärkt werden mußten. So konnten die 1300 Kilometer nach Profenhill nur mit großen Zeitverlusten zurückgelegt werden. Profenhill ist jetzt der Endpunkt der geplanten Kap-Kairo-bahn. Von hier ging die Fahrt durch Nordwest-Rhodesia an der Bahn entlang bis Livingstone mit den vom Zambesi gebil-deten Viktoriastufen, dann durch Süd-Rhodesia. Auf dieser Strecke ging dem Automobil das Benzin aus. Eines schönen Tages sah das Fahrzeug düchtlächlich auf dem Trocknen, bis von Bulawayo, neues Benzin beschafft worden war. Während der Wartezeit hatten die Fahrteilnehmer sehr unter Hunger und Durst zu leiden. Von Bulawayo wurde Transvaal be-sucht, wo in Johannesburg und Pretoria die Reisenden von Autosollegen und Landstreifen festlich aufgenommen wur-den. Der Redner soll übrigens auch den englischen Behörden und Privatien für ihre zuvorkommende, ja herzliche Art Dank und Anerkennung. Am 10. Januar d. J. wurde dann von Pa-papye-Road die Reise durch die 130 Km. breite Kalahariwüste angetreten, wo der merkwürdige Botelle River beobachtet wurde, der keine Quelle und keine Mündung hat und der sogar seine Stromrichtung wechselt. Nach langer entbehrensvoller Fahrt, teils durch schöne und fruchtbare Gegenden, wurde bei Nietfontein die deutsche Grenze erreicht, wo deutsche Reiter die Reisende herzlich begrüßten. Dann ging es über Das-Gobabis, Windhuk nach Swatopmund, das am 21. April d. J. erreicht wurde. Oberleutnant Graeb hat zahlreiche photogra-phische Aufnahmen unterwegs gemacht, die gestern in schönen Bildbänden die fesselnden Schilderungen anregend veran-schaulichten. Mit sehr lebhaftem Beifall wurde der Vortrag aufgenommen. Vor dem Museum erreichte das so überaus lei-stungsfähige, noch mit afrikanischem Staub bedeckte Auto all-gemeines Interesse, auch heute konnte man es in den Straßen-tabellos funktionieren und gegen Mittag vor dem Hotel Große sehen.

H. (Küstags-Konzert.) Der Verein für evangelische Kirchenmusik wird am kommenden Sonntag (Vuf- und Bet-tag), nachmittags 4 Uhr, in der hiesigen evangelischen Stadt-kirche ein Konzert veranstalten. Außer den Chören, welche der Bedeutung des Tages Rechnung tragen, werden zum Vor-trag kommen Soloflüsse für Sopran, für Violine und für Orgel. Violin- und Orgelpartien liegen in den Händen der heimischen Künstlerin Fraulein Margarete Schwieckert und des Orgelvirtuosen Herrn Friedrich Schanz aus Stuttgart, der wohl als einer der tüchtigsten Organisten unserer schwebi-

schen Nachbarregion gelten darf. Auch der Sängerin Frau-lein Mathilde Eberbach aus Stuttgart, die hier zum ersten mal vor ein größeres Konzertpublikum tritt, geht der Ruf einer tüchtigen Sopranistin voraus. Die Aufführung dürfte sich eines recht zahlreichen Besuches von allen Freunden kirchlicher Musik zu erfreuen haben.

\* (Der Verein Heimatliche Kunstpflege) veranstaltet morgen, Samstag den 20. November, im Großherzoglichen Konservatorium für Musik ein badisch-historisches Konzert. Das originell ausgestattete Programm kündigt unter der Bezeichnung „Eine kleine Abendmusik“ die interessante Vorführung von badischen Kompo-sitionen aus dem 17., 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts an.

\* (Klavierabend — Hedwig Marx-Kirch.) Der auf den 22. November anberaumte Klavierabend der Frau Hedwig Marx-Kirch mußte auf Mittwoch den 29. Dezember verschoben werden. Die bei der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert be-reits vorgemerkten Plätze behalten ihre Gültigkeit. Weitere Vormerlungen werden daselbst angenommen.

\* (Brahms — Hugo Wolf Abend.) Am Mittwoch den 15. Dezember werden die Konzert- und Oratorienfängerinnen Doris Frieß-Lanquillon (Sopran) — eine ge-borene Karlsruherin — und Thila König (Alt) aus Mün-chen im Museumsaal einen Brahms — Hugo Wolf-Abend geben, an dem der hervorragende Münchner Pianist Wolfgang Ruff als Solist und Begleiter mitwirken wird. Die Konzertgeberinnen sind in Karlsruhe nicht unbe-kannt; sie haben bei Frau Pauline Ziegenhein ihre Ge-sangsstudien begonnen, die sie sodann in München fortsetzten. Beide Sängerrinnen gaben gemeinsam schon Nieder- und Duettensänge mit bestem Erfolge. Das Arrangement des Konzerts liegt in den Händen von Fr. Doert, Hofmusi-kalienhandlung.

\* (Weihnachtsbesetzung im Krankenhaus.) Die etwa 400 Kran-ken, die sich im städtischen Krankenhaus befinden, beabsichtigt die städtische Krankenhauskommission eine Größerbese-tzung zu bereiten und wendet sich daher an die Einwohnerschaft, im Ver-trauen auf ihre bewährte Mildtätigkeit, mit der herzlichsten Bitte, durch Zuwendung von Liebesgaben, welche von den Mit-gliedern der Kommission sowie den Oberinnen im städtischen Krankenhaus dankbar entgegengenommen werden, das Vor-haben gütig zu unterstützen.

H. (Gewerbeverein Karlsruhe.) Am 1. Oktober d. J. ist be-kanntlich das Reichsgericht gegen den unlauteeren Wettbewerb in Kraft getreten. Den Hauptpunkt der Tagesordnung in der am 10. d. M. bei Schreypp stattgehabten Monatsversammlung des Gewerbevereins bildete nun ein Vortrag von Stadtrat und Rechtsanwalt Dr. Ludwig Haas über das neue Reichs-gericht gegen den unlauteeren Wettbewerb und die den gewerb-lichen Vereinigungen darin vorzubehaltene Aufgabe. Der Vor-tragsabend war recht zahlreich besucht, und zwar nicht nur von den Vereinsmitgliedern, sondern auch von den übrigen gewerblichen Vereinigungen. Ferner wohnten der Versamm-lung bei Geh. Regierungsrat Dr. Cron, Vorstand des Großh. Landesgewerbeamts, einige Stadträte, die Sekretäre der Handels- und Handwerkskammer, Mitglieder des kaufmänni-schen und des Detailistenvereins, auch die Gewerbeleiter waren in stattlicher Anzahl vertreten. Der Vorsitzende des Gewerbevereins, Hoflieferant Anselment, eröffnete die Versammlung. Der Redner des Abends, Dr. L. Haas, wußte in klarer, leichtverständlicher, hochinteressanter Art die Zuhörer zu fesseln und dieselben mit dem hauptsächlichsten Inhalt des Gesetzes bekannt zu machen. Den Kernpunkt des ganzen Gesetzes bildet § 1, die Generallaufzeit: „Wer im geschäftlichen Verkehr zu Zwecken des Wettbewerbs Hand-lungen vornimmt, die gegen die guten Sitten verstoßen, kann auf Unterlassung und Schadenersatz in Anspruch genommen werden.“ Weiter bringt das Gesetz Verschärfungen bei Ver-stößen, bei unlauteerer Beklebung, bei missichtlich irreführender Beklebung, bei fingierten Konkurswaren, Ausverkaufsankündi-gung, Nachziehen von Waren bei unlauteerer Ausverkaufsan-kündigung, Schmiergeldern, Mißverrat, Geheim-nisbruch usw. An den beteiligten Kreisen liegt es nun, alle Verstöße gegen das Gesetz zur Kenntnis des Gerichts zu bringen, damit es seine Wirkung erkenne.

\* (Spezialausstellung von Schweiß- und Löteinrichtungen in der Landesgewerbehalle Karlsruhe.) Das Landesgewerbeamt bereitet zurzeit wieder die Veranstaltung einer Spezialaus-stellung vor, deren Eröffnung am 28. November erfolgen soll. Für die Spezialausstellung sind diesmal Spezialgebiete der Metallverarbeitung, die Schweißerei und Lö-terei, gewählt, die zu den vielseitigsten und interessantesten Arbeitsverfahren gehören. Die Ausstellung soll das ganze Ge-biet dieser Arbeitsverfahren vom einfachen Lötlöten bis zur modernen Schweißeinrichtung zur Darstellung bringen und es wird auf die Vorkführung der Einrichtungen im Betrieb be-sonders Wert gelegt werden. Da in Fachkreisen der Ausstellung ein großes Interesse entgegengebracht wird, und demzufolge auch eine Anzahl namhafter Firmen speziell auf dem Gebiete der autogenen Schweißerei an der Ausstellung beteiligt ist, so steht zu erwarten, daß diese Spezialausstellung zu einer für jedermann interessanten und lehrreichen Veranstaltung werden wird.

\* (Bevölkerungsbewegung.) Die Einwohnerzahl Karlsruhs betrug Ende Oktober 133.068. — Die Zahl der Eheschließungen betrug im Oktober 150 (1908: 141). Lebendgeborene wurden 261 (271) angemeldet, da-runter 138 (151) Knaben und 123 (120) Mädchen. Die Zahl der Totgeborenen betrug 5 (4), darunter 3 (1) Knaben und 2 (3) Mädchen. Gestorben sind 150 (159) Personen, und zwar 82 (97) männlichen und 68 (62) weiblichen Ge-schlechts. Von der Gesamtzahl der Sterbefälle entfielen 63 (68) auf Kinder im 1. Lebensjahre. Auf die hauptsächlichsten Todesursachen entfielen Sterbefälle an Scharlach 5 (1908: 0), Lungentuberkulose 8 (8), Influenza 0 (0), Lungenentzündung 5 (6), sonstige Krankheiten der Atmungs-organe 9 (6), Krankheiten der Kreislauforgane 15 (23), Krankheiten des Verdauungstraktes 14 (14), Magen- und Darmkrankheiten 36 (33), darunter Kinder im 1. Lebensjahre 34 (32), sonstigen Magen- und Darmkrankheiten 5 (18), Krebs und sonstige Neubildungen 8 (9), Selbstmord 4, Berührungsgang 2 (3).

\* (Karlsruher Varietés.) Im Kolosseum ist das Programm der zweiten Novemberhälfte wieder ein reichhaltiges und sehenswertes. Miß Emilie und Zandra liefern einen equilibris-tischen Sensationsakt und Rupert Rediffier nennt sich mit Recht einen „phantomalen Cluften“. Sehr hübsch wirken die alle Laßabete umgebenden Chromoplastischen Lichtbilderge-nieren. In Hans Fiedler besticht das Ensemble einem sehr ge-schickten humoristischen Wandredner und Mimikern. Mit einer deutsch-französischen Chantreuse. Der Humorist Walter Bärmann mit selbstverfaßtem Repertoire und die Soubrette Wigi Wognar ergänzen das Programm, das mit interessanten kinematographischen Bildern abschließt. — Im Apollotheater sind gleichfalls sehr tüchtige artistische Kräfte in dem derzei-tigen Programm vertreten. In der Akrobatik liefert die Troupe Andaluca tadellose Arbeit, Jerry Galloa und Miß Tilly sind ausgezeichnete Kunstschützen und Les Soeurs Mercedes geid-

nen sich als geschickte Tänzerinnen aus, dazu kommen der Meisterschaftsjongleur Ferris, die Soubrette Lily Gerome, das Singspielensemble und der viel belächelte „Käse“ Komiker Gabe. Eine kleine Kasse „Das Nachtasyl“ wird unter vielem Lacherfolg recht gut gespielt. Den Schluß machen die unterhaltenden Bilder des Apollobiographen. Am Sonntag wird, wie man uns schreibt, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr das Detektivdrama „Das Geheimnis des Arztes“ aufgeführt.

**Aus dem Polizeibericht.** In der Goethestraße mietete sich ein angeblicher Elektrotechniker aus Leipzig unter der Vorpiegelung ein, er sei beim städtischen Elektrizitätswerk angestellt und bezahle gleich 1 Mark, damit er das Zimmer auch erhalten. Am nächsten Morgen wollte er von seinem Logisgeber 13 Mark leihen, um seinen Koffer, welcher von Leipzig verschickt als Eil- statt Frachtgut hierher geschickt wurde, auszulösen zu können. Der Logisgeber ging aber nicht auf den Leim, sondern erkundigte sich bei dem Elektrizitätswerk. Als man dort von diesem Techniker nichts wußte und der Logisgeber die Festnahme des Betrügers veranlassen wollte, ging er durch. In der Oststadt gelang ihm dies Mäander, wo er seiner Logisgeberin gleich beim Mieten des Zimmers, zum Beweise, daß er kein Schwindler sei, 1.50 Mark anzogabte und sie nachher um 13.60 Mark prellte.

**Aufgefundenes Geld.** Es wurde aufgefunden: am 28. September 1909 auf dem Hauptbahnhof in Karlsruhe ein Geldbeutel mit 17 Mark 84 Pfennig; am 9. Oktober 1909 auf dem Bahnhof in Baden-Dos ein Geldbeutel mit 88 Mark, 14 Pf. Sterling 2/4 Schilling, 5/8 Pence und 28 Pcs. 50 Cts.; am 19. Oktober 1909 im Zug 716 ein Geldbeutel mit 25 M. 65 Pfennig, abgeliefert in Rastatt; am 24. Oktober 1909 auf dem Hauptbahnhof in Riegel ein Geldtäschchen mit Geldbeutel und 4 Mark 93 Pfennig; am 24. Oktober 1909 auf dem Hauptbahnhof in Freiburg i. Br. ein Geldbeutel mit 20 Mark 43 Pf.; am 26. Okt. 1909 auf dem Hauptbahnhof in Karlsruhe der Betrag von 2 Mark; am 30. Oktober 1909 auf dem Hauptbahnhof in Karlsruhe der Betrag von 40 Pcs.; am 3. November 1909 auf dem Bahnhof in Lörach ein Damenhandtäschchen mit 3 M. 24 Pf.; am 5. Nov. 1909 auf dem Hauptbahnhof in Heidelberg der Betrag von 10 Mark.

**S. Mannheim, 18. Nov.** Herr Stefan Simon, der Rektor der hiesigen evangelischen Geistlichen, beging am Dienstag sein 40jähriges Pfarrjubiläum, das zu mannigfachen Ehrungen Anlaß gab. Von einer Deputation des Kirchenemendats, sämtlichen Pfarrern und Vikaren und vielen Privatleuten wurden Geschenke überreicht. Der Lutherfestschor ernannte den Jubilar, der 17 Jahre an der Lutherische gewirkt hat, zum Ehrenmitglied. — **H. e. i. n. u. M. e. d. a. r.** sind im Laufe des gestrigen Tages weiter gestiegen, der Rhein von 3,04 auf 3,80 Meter, der Neckar von 3,30 auf 4,10 Meter. — Ein **M. a. n. n. h. e. i. m. e. r. O. r. i. g. i. n. a. l.** hat Sonntag das Zeitliche gesegnet. Otto Emil Oskar Neumann, der „schöne Emil“, wie er im Volksmund hieß, sammelte mit einem Heinen Handlaren, auf dem ein Faß stand, in den Wirtschaften und größeren Privathäusern das Spilch und die Abfälle und betrieb damit in Heidenheim eine schwungvolle Schweinezucht. Trotz seines gestrigen Alters pflegte Emil, wenn er durch die Straßen zog, zu pfeifen wie ein Gassenbub. Anfangs der 80er Jahre siedelte sich Emil in der damals noch nicht bebauten Waldhofsstraße in einem der Stadt gehörigen Sumpflöcher an. Emil füllte das Loch auf und baute sich auf städtischen Grund und Boden ein Haus. Im Steuern zu sparen, ließ er das Haus unvollendet. Dafür suchte sein „Heim“, in dem er neben der Schweinezucht auch einen Uhrenladen und die Uhrmacherei betrieb, auch der Schwamm heim. In den letzten Jahren verlegte sich Emil auf die Wodenspekulation. In Adenburg und Lampertheim soll er mit Erfolg operiert haben. Er war zweimal verheiratet. Beide Frauen ließen sich scheiden, da sie es wegen seines Geizes bei ihm nicht aushalten konnten. Das Original fand im 66. Lebensjahr und stammte aus guter Familie in Gräfenrath (Kreis Solingen). Er studierte Theologie, entlegte aber und geriet dann nach Mannheim. Er soll ein Vermögen von 80 000 M. hinterlassen.

**Donauschlingen, 19. Nov.** Seine Majestät der Kaiser, der Fürst zu Fürstenberg und die Jagdgesellschaft begaben sich heute um 1/11 Uhr zur Jagd nach dem Revier Unterhölzer Wald. Das Frühstück wurde im Jagdschloßchen zu Unterhölzer eingenommen, wohin sich auch die Damen begaben. — Der Chef des Militärkabinetts Generalleutnant Frhr. von Lyn der ist zum Vortrag beim Kaiser hier eingetroffen. — Als Jagdgäste des Fürsten sind ferner angekommen: Prinz und Prinzessin Karl Emil zu Fürstenberg, Prinz und Prinzessin Gottfried Hohenlohe mit Prinzessin Tochter.

**Vom Bodensee, 18. Nov.** Bei den Kartoffeln treten heuer vielfach Krankheitserscheinungen auf, welche durch Pilzbildung veranlaßt sind und namentlich in feuchten Wäldern und bei nachlässiger Entfaltung beobachtet werden. Der Preis der Speisekartoffeln ist stellenweise bis zu 7 M. und 7.50 M. pro Doppelzentner gestiegen. — Der **S. c. h. n. e. e.** hat uns gestern gerade sechs Wochen früher, als im Vorjahre — überroft. In der oberen Seegegend fiel im vorigen Jahre der erste Wintereisnee am 28. Dezember. — Infolge der kleinen Menge des neuen Weines haben die alten Weine angezogen, auch verspürt man schon die Vorteile des neuen Weingeschmacks, welches mit seiner Kontrolle die unläuterer Elemente aus der Weinbranche ausschließt, was dem realen Handel sehr zufließen kommt und insbesondere dem Konsumenten. Von den Marktgrößen Weinweinen kosten zurzeit der 1908er 65—75 M.; 1904er 70—80 M.; 1906er 60—80 M.; 1907er 60—70 M.; 1908er 55—70 M. pro Hektoliter. Von den Marktgrößen Rotweinen kosten 1907er Mülheimer 80—90 M.; 1908er Zhringer 100—120 M.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Darmstadt, 19. Nov.** Die Zweite Kammer begann gestern die Beratung über die Wahlrechtsvorlage, die voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Vor Eintritt in die Debatte gab Staatsminister Ewald eine Schilderung der Entwicklung der Wahlrechtsvorlage in den letzten Jahren. Er wies darauf hin, daß am Schluß der vorigen Session eine Einigung in manchen Punkten erzielt worden sei. Dieses Einvernehmen der größeren Parteien sei für die Regierung die Richtschnur für die weitere Behandlung der Frage gewesen. Den Vorwurf allzu weitgehender Nachgiebigkeit gegenüber den Wünschen der Ersten Kammer müsse er zurückweisen. Er gebe zu, daß lange nicht alle Schwierigkeiten beseitigt seien, doch hoffe er, daß eine Einigung erzielt werden könne. Hierauf wurde in

die Generaldebatte eingetreten, nach deren Schluß sich das Haus bis Dienstag vormittag vertagte.

**Berlin, 18. Nov.** Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, ist man im Reichsmarineamt damit beschäftigt, an der Hand eines Kommissionsberichtes über die Organisation der Verwaltung der kaiserlichen Werften, der die allgemeine Billigung des Staatssekretärs des Reichsmarineamts gefunden hat, die erforderlichen Ausführungsbestimmungen an die Werften zu erlassen. Bekanntlich soll u. a. der Schwerpunkt der Tätigkeit der Verwaltungsdirektoren aus dem Bureau in den, praktischen Betrieb verlegt werden. Naturgemäß soll bei dieser organisatorischen Änderung an dem bewährten Grundsatze nichts geändert werden, daß die technischen Messungen für die richtige wirtschaftliche Leitung ihrer technischen Betriebe allein verantwortlich sind.

**Brüssel, 19. Nov.** In der Kammer wurde die Einzelberatung des Militärgesetzes fortgesetzt. Nach erregter Debatte wurde die Befreiung vom Militärdienst für Geistliche und Mönche angenommen und sodann die Aufhebung des Erziehungsmännerjyhtems beschloffen. Es muß also fernerhin jedermann seiner Militärpflicht selbst genügen.

**Rom, 19. Nov.** Die Deputiertenkammer nahm gestern ihre Arbeiten wieder auf. Zu Beginn der Sitzung gedachte Ferris (Sog.) des Heimanges Lombrosos in warmen Worten. Der Ministerpräsident brachte eine Vorlage betr. eine Reform der Steuern ein. Die Vorlage schlägt eine Herabsetzung der Zudersteuer und eine entsprechende Ermäßigung des Einfuhrzolls auf Zucker vor u. zwar soll der Zoll vom 1. Januar 1911 ab für Zucker 1. Klasse von 28,85 Lire auf 20 Lire pro Doppelzentner und der Zoll für Zucker 2. Klasse von 20,80 Lire auf 16 Lire, vom 1. Januar 1913 ab auf 18 bzw. 14,75 Lire und von 1. Januar 1915 ab auf 15 bzw. 12 Lire ermäßigt werden. Um den dadurch erwachsenden Einnahmeausfall von 1911 von 40 Millionen Lire zu decken, sollen verschiedene Verbesserungen des Gesetzes betr. die Steuer auf Erbschaften und Schenkungen vorgenommen und eine progressive Einkommensteuer auf Einkommen über 5000 Lire jährlich eingeführt werden. Die Steuer beträgt für Einkommen von 5—10 000 Lire 1 Proz., und steigt bis zu 6 Proz. für Einkommen, die mehr als 200 000 Lire betragen.

**Rom, 18. Nov.** Beim Empfang französischer Pilger, die von dem Kardinal Vincenzo Vannutelli vorgeführt wurden, erwiderte der Papst auf die Anrede Rannutellis, in Frankreich bleibe der Glaube trotz der gegen ihn gerichteten Verfolgung unerschütterlich. Diese Verfolgung finde ihre Bestätigung in dem unerklärlichen Krieg gegen die Bischöfe, die ihre Stimme gegen den Gebrauch giftiger und unmoralischer Waffen in den Schulen erhoben hätten. Während jeder französische Bürger das Recht habe, seine Meinung zu äußern, sei die von den Bischöfen verkündete Wahrheit der Gegenwart des Hasses und der Feindseligkeit. Trotz dieser Verfolgung würden aber weder der Papst noch die Bischöfe die Zurechtweisung verlieren, daß Gott ihre Tränen an den Feinden der Kirche zu rächen wissen werde.

**Washington, 19. Nov.** Das Marinedepartement wird dem Kongreß den Bau zweier Schlauchschiffe von je 26000 Tonnen und eines Reparaturschiffes vorschlagen.

## Verschiedenes.

**Berlin, 19. Nov.** Bis gestern abend wurden 25000 Kubikmeter Schnee aus Berlin mit 1100 Schneewagen auf besondere Abfahrtswege geschafft. Hierzu kommen Schneemassen, die von den Straßenarbeitern den Abzugskanälen zugeführt wurden.

**Berlin, 19. Nov.** Bis Mittag waren die meisten telephonischen Verbindungen wieder hergestellt. Aber Frankfurt a. M. sind telephonische Verbindungen mit dem Reichslande und Frankreich möglich.

**Berlin, 19. Nov.** Zu einer aufregenden Diebesjagd kam es gestern, weil zwei Wurzeln im Alter von 20 Jahren, die Diebstähle verübt hatten und verhaftet werden sollten, auf das Dach stürzten. Die nachfolgenden Schulleute wurden von ihnen bedroht. Erst als die Feuerwehr gerufen wurde, ergaben sie sich, vor Kälte halb erstarrt.

**Düsseldorf, 19. Nov.** Ein unbekannter Mann wurde an der Rheinbrücke mit gespaltenem Schädel aufgefunden. Es liegt K a u b o r d v o r.

**München, 18. Nov.** Der Inhaber der J. G. Cotta'schen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart, Herr Geh. Kommerzienrat Adolf von Kröner, hat der Pensionsanstalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller (Versicherungsbereich auf Gegenseitigkeit) in München 5000 M. überwiesen und die hochherzige Spende mit folgenden Geleitworten versehen:

„In diesen Tagen, in denen es mir vergönnt ist, das Jubiläum des zweihundertfünfzigjährigen Bestehens meiner Firma, der J. G. Cotta'schen Buchhandlung und das meiner fünfzigjährigen Selbstständigkeit als Verleger zu feiern, erinnere ich mich dankbar der Sympathien, deren die Cotta'sche Buchhandlung sich im Verlaufe vieler Menschenalter bei der deutschen Schriftstellerwelt und bei der Presse zu erfreuen hatte, sowie der Förderung, die mir selbst von ihr jederzeit zuteil wurde. Ich gedenke dabei in erster Reihe Ihrer verdienstvollen Anstalt und schäme mich glücklich, meinem Dankgefühl durch Überweisung der beifolgenden Summe zur Förderung der edlen Bestrebungen der Pensionsanstalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller Ausdruck verleihen zu dürfen.“

**Leipzig, 19. Nov.** Zwischen Sianki und Sokolitz stieß eine Draisine mit einem Güterzuge zusammen, wobei ein Bahnarbeiter schwer, drei andere leicht verletzt wurden.

**Rom, 19. Nov.** Dem Prinzen und der Prinzessin Antici Mattei wurden, während sie zwischen Parma und Modena im Speisewagen saßen, ihre Juwelen im Werte von 5000 Lire gestohlen.

**Madrid, 19. Nov.** Nach einer amtlichen Meldung aus der Stadt Garachico bei Teneriffe (kanarische Inseln) hat sich im Floreengebiete ein Krater geöffnet, dem unter hartem unterirdischen Geseße glühende Lava und dichter Rauch entströmt. Drei Dampfer sind zur Hilfeleistung abgegangen. Garachico hat bedeutende Landwirtschaft.

**St. Petersburg, 19. Nov.** Der Regimentär des 23. Infanterieregiments raubte 25 000 Rubel Regimentärgelder und entfloh.

**Caracas, 19. Nov.** Die **W. e. u. l. e. n. e. s. t.** ist wieder aufgetreten und hat bereits drei Opfer gefordert.

**Warschau, 19. Nov.** Bei seinem gestrigen Flugversuch wurde Baron de Caters von einem heftigen Windstoß

auf die Erde geworfen und der Apparat stark beschädigt. D. Caters erlitt eine leichte Verletzung.

**Cherry (Illinois), 19. Nov.** Drei Mineningenieure sind gestern in die Minen gestiegen und haben im zweiten Stollen eine Anzahl Leichen gefunden.

**Berlin, 18. Nov.** Nach einer telegraphischen Meldung des kaiserlichen Konsuls in Chicago sollen unter den bei dem schweren Grubenunglück des Bergwerks St. Paul bei Coal Company in Cherry (Illinois) vermischten Bergleuten sich angeblich mehrere Deutsche befinden. Der kaiserliche Konsul entsandte sofort einige Konsulatsbeamte an Ort und Stelle, um die erforderlichen Ermittlungen anzustellen.

## Literatur.

Ein mit Recht so zu nennendes „Taschen-Konversations-Lexikon“ ist soeben erschienen: ein vollständiges Konversations-Lexikon mit etwa 26 000 Stichworten auf 640 Seiten, in bequemem Format und nur 350 Gramm schwer, so daß es in der Rocktasche mitgeführt werden kann. Wie man ein Fremdwort ausspricht und überseht, wo ein Ort liegt (Text und Karte!), wie viele Einwohner er hat; wann eine berühmte Person gelebt, wie sie ausgesehen hat; was man bei plötzlichen Krankheits-, Rechts-, Unfällen befolgen soll, was die gebräuchlichsten Zeitungs- und Bücherzitate, „geflügelte Worte“, bedeuten, was politische Parteien antreiben; was „Hammel-sprung“, „Schwerin-stag“ ist; was ein Kant, Darwin usw. gelehrt hat u. dgl. m., — alle solche Artikel enthält Dr. G. o. t. t. i. n. g. e. r. s. T. a. g. e. n. - K. o. n. v. e. r. s. a. t. i. o. n. - L. e. x. i. k. o. n. Das Buch kann für 3 M. nur von dem Herausgeber (Prof. Dr. G. o. t. t. i. n. g. e. r. s. Verlag, Südende-Berlin) bezogen werden, nicht auch durch den Buchhandel, da sein etwaiger Reinertrag als Bahnbrecher für ein großes Lexikon, sowie zur Kolonisation einer „Friedensinsel“ dienen soll. Bibliothekar Dr. G. o. t. t. i. n. g. e. r. hat nämlich die allerdings sehr phantastisch erscheinende Idee, eine „Friedensinsel“ (Bar) in der Ozean ins Leben zu rufen. Die Insel, welche er dazu gewählt und sich gesichert hat, ist ein Eiland, auf welchem wohl Menschen dauernd noch nie gewohnt haben. Er ist aber der festen Überzeugung, daß sie sich mit nicht allzu großer Mühe kolonisieren lasse. Er denkt sie sich mit etwa 100 Personen bevölkert, darunter 50 Kranken, welche von den Einwirkungen der Seeluft Linderung oder Heilung ihrer Leiden erhoffen dürfen; 30 Schüler oder Schülerinnen, welche es gegen geringes Entgelt in der dortigen Stille bis zu den Kenntnissen des Abiturientenexamens bringen sollen; und mehreren Gelehrten, welche eine bereits vorhandene wissenschaftliche Bibliothek von 100 000 Bänden zu ordnen und nutzbar zu machen, sowie einige enzyklopädische Werke zu bearbeiten hätten.

Erich Schmidts Nekrologrede, die in der Aula der Berliner Universität vor einigen Wochen gehalten wurde, „Die literarische Persönlichkeit“, ist in dem neuen Heft der „Deutschen Rundschau“ soeben erschienen. Ein fesselnder Aufsatz über die Ziele und Erfolge der Nordpolarforschung aus der Feder Otto Wachs's, des Direktors des Berliner meteorologischen Instituts, behandelt die ganze Entwicklung der Nordpolarforschung. Das große Schillerbuch Karl Bergers nimmt Richard Weitzenfels zum Ausgangspunkt einer eingehenden Besprechung. Eine ergreifende Bilderergeschichte „Jan und Juh“ von Clara Viebig schließt sich an den letzten Teil von Ernst Jahn's neuer Novelle „Die stillen Gewalten“. Auch im übrigen weist das Novemberheft wieder einen sehr reichhaltigen und wertvollen Inhalt auf.

**Reichs Verkehrs- und Kunstkalender.** (Verlag von E. S. Rebold, Bischofsberga i. Sachsen, Preis 2 M.) ist soeben in neuer Ausgabe für 1910 erschienen. Derselbe enthält neben dem Kalendarium als wesentlichsten Teil ein Verzeichnis aller nennenswerten Verkehrsorte des deutschen Reichs und der wichtigsten des Auslandes mit Angabe der Verwaltungs- und Gerichtsbezirke, Einwohnerzahl, ferner Abreisen von Bank- und Expeditionsgeschäften, Rechtsanwälten und Kunstverkäufern. Besonders wegen der letzten Angabe ist dieser Kalender ein sehr brauchbares Hilfsmittel für alle Geschäftsleute und Bureaus.

## Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Samstag, 20. Nov. Abt. B. 16. Ab.-Vorst. „Der Ring des Nibelungen“, ein Bühnenfestspiel von Richard Wagner. Vorabend: „Das Rheingold“, in 1 Akt. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Die bis mit 20. November nicht eingelösten Abonnementskarten werden von Montag den 22. November an die berechtigten Abonnenten in der Wohnung zugestellt.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrologie vom 19. November 1909.**

Der hohe Druck, der seit gestern abgenommen hat, zieht sich heute von den britischen Inseln aus zungenförmig in das Binnenland herein. Eine Depression befindet sich, soweit dies die mangelhaften Nachrichten aus Frankreich erkennen lassen, über der Bistavasee; eine weitere, die über Westrußland erschienen ist, verursacht im östlichen Deutschland Schneefälle. Im Nordwesten des Reichs hat es aufgeflocet und die Temperaturen sind dort bis zu 5 Grad unter den Gefrierpunkt gesunken, im Süden war es am Morgen noch trüb. Bei wechselnder Bewölkung ist rauhes und etwas kälteres Wetter zu erwarten.

**Wetternachrichten aus dem Süden vom 19. November, früh:**

Lugano halbbedeckt 4 Grad, Biarritz bedeckt 12 Grad, Bizza bedeckt 12 Grad, Triest bedeckt 6 Grad, Florenz bedeckt 12 Grad, Rom Regen 15 Grad, Cagliari halbbedeckt 16 Grad.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

November	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feucht. in mm	Windst. in mm	Wind	Witterung
18. Nachts 9 <sup>u</sup> II.	751.3	1.1	3.6	72	E	bedeckt
19. Morgs. 7 <sup>u</sup> II.	753.3	0.0	3.3	72	ENE	bedeckt
19. Mittags. 2 <sup>u</sup> II.	753.3	2.3	3.4	63	E	wollig

Höchste Temperatur am 18. November: 2.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 0.0.

Niederschlagsmenge, gemessen am 19. November, 7<sup>u</sup> früh: 0.0 mm.

**Wasserstand des Rheins am 19. November, früh:** Schiffer-in-jel 1.42 m, gestiegen 7 cm; Rehl 2.01 m, Stillstand; Ragau 3.94 m, gefallen 14 cm; Mannheim 3.57 m, gefallen 23 cm.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Draunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Statt besonderer Anzeige.

**Todes-  Anzeige.**

Tieferschüttet teilen wir mit, daß unsere innigstgeliebte, treubesorgte Mutter und Schwiegermutter

**Frau Obersteuerkommissär**

**Albertine Maier Ww.**

geb. Diez

heute früh 6 Uhr nach kurzem schwerem Krankenlager sanft verschieden ist.

Freiburg i. Br., den 18. November 1909. D307

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**August Maier, Oberamtmann in Sinsheim a. E.**  
**Hedwig Maier geb. Wesch.**

Die Beerdigung findet in Freiburg statt am Samstag den 20. November, nachmittags 1/4 Uhr.

**Apollo-Theater** C.66

16 Marienstrasse 16  
Dir.: Jos. Engels.

Samstag den 20. November  
abends 8 Uhr  
**Große Elite - Vorstellung**

Sonntag den 21. November  
(Buß- und Betttag)  
Nachmittags 4 u. abends 8 Uhr  
Einmalige Aufführung des  
Schauspiels

**„Das Geheimnis des Arztes“**  
Detektiv-Drama in 3 Akten von  
Carl Hays und R. Steinfelds.  
Preise der Plätze wie bekannt.

IVO PUKONNY.

**Ein schlimmes Ende**

nimmt jeder Versuch das beliebte, echte Palmin durch eine billige Nachahmung zu erfegen. Wir bitten daher beim Einkauf genau auf den Namen Palmin und den Schriftzug Dr. Schlinck zu achten und Nachahmungen, die oft unter täuschend ähnlich klingenden Namen angeboten werden, zurück zu weisen.

**H. Schlinck & Cie. A. G.**  
**Hamburg · Mannheim**  
Alleinige Produzenten  
von Palmin.

 Handschuhe  
Krawatten  
Hosenträger  
Schirme D301  
anerkannt vorzogl. Qualitäten  
empfehlen

**Ludwig Oehl**  
Nachfolger  
Karlsruhe  
Kaiserstr. 112

**Hofatelier Gebr. Hirsch**

Telephon 1017 KARLSRUHE i. B. Kaiserstr. 233  
Ateliers in Karlsruhe, Mannheim u. München.

Unser Atelier ist mit allen Einrichtungen der modernen Technik ausgestattet. Wir garantieren daher für **künstlerische Aufnahmen** in sämtlichen Verfahren. D330

Anerkannt erstklassiges **Photographie**  
Institut für künstlerische  
Mäßige Preise! || Weihnachtsaufträge werden rechtzeitig erbeten.

**Königl. Selters** ist das **einzigste natürliche Selters, von altbewährter Heilkraft** hervorrag. **Linderungsmittel**

welches von allen Brunnen mit Selters-Namen, nur so wie es der Quelle in Fallen von **Katarrhen der Schleimhäute und Atmungsorgane.** sowie ein bei fieberhaften Zuständen und bei Lungentuberkulose, **Tafelgetränk** ferner ein von unerreichtem Wohlgeschmack.

Unter strengster Kontrolle der Königl. Staatsregierung in rein natürlichem Zustande gefüllt. — Zur Vermeidung von Irrtümern achte man genau auf den Namen „Königl. Selters“. D.095

Das beste Mittel bei kaltem, feuchtem Wetter gegen Erkältung und Influenza **Dampf-Heissluft- u. elektr. Licht-Bäder** für Herren und Damen im **Friedrichsbad** den ganzen Tag ununterbrochen geöffnet.

**Weihnachts-Ausstellung**

Reichhaltige Artikel-Auswahl — Saison-Neuheiten — Alle Preislagen

Fernsprecher Nr. 213 — **Karlsruhe** — Kaiserstrasse Nr. 104 D266

Grossherzoglicher Hoflieferant **FRIEDRICH BLOS**  
F. Wolff & Sohn's Détail

**Badischer Sinnen-Gütertarif.**  
Ab. 5. Dezember 1909 gelten die Frachttarife des Ausnahmetarifs 27 für Basel Übergang Westschweiz auch für Sendungen nach den Stationen der Nebenbahn Bern-Worb. D.300  
Karlsruhe, den 17. November 1909.  
Großh. Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen.

Als willkommene

**Weihnachtsgeschenke**

empfehlen

**eingerahmte Bilder**  
Bronzen Marmorsäulen

**E. Büchle**  
Kunsthandlung u. Rahmenfabrik Kaiserstraße 149  
Große Auswahl Billige Preise D299

An den vier Sonntagen vor Weihnachten von 11 bis 7 Uhr geöffnet.

**Carl Pfefferle, Traiteur, Erbprinzenstr. 23**  
Telephon 1415

Eigene Geflügel-Mastanstalt. — Wild, Fische, Geflügel, Delikatessen

empfeilt sich zur **Ueberrahme und Lieferung** von ganzen Dejeuners, Diners, Soupers, Hochzeits-, Jagd-, Familien- u. Repräsentations-Essen in fachgemässer Zusammenstellung und kunstgerechter Ausführung. **Buffets** in einfacher bis zur feinsten Aufmachung. Einzelne kalte und warme Platten, wie: Hors d'oeuvre, Plat de résistance. Relevées, Entrées, Roties, Hummern, Langusten, Kaviar, Austern, Gänseleber-Gerichte etc.

**Wild, Geflügel, Fische,** auf Wunsch tafelfertig oder bratfertig.  
**Salate, Majonnaisen und Saucen.** D.56

Lieferung auch nach auswärts! Preise nach Uebereinkunft!

**Erklärung.**

Seit einiger Zeit wird, wie wir erfahren haben, hier die Behauptung verbreitet, die Privatlehranstalt **Pädagogium Karlsruhe** löse sich demnächst auf. D.302

Wir erklären, daß dies durchaus **unwahr** ist. Die verbreitete unwahre Behauptung ist geeignet, unsere Lehranstalt zu schädigen; etwaiger weiterer Verbreitung würden wir unter Umständen klärend entgegenzutreten.

Karlsruhe, den 19. November 1909.  
**Schmidt u. Wiehl, Vorstände.**

**Badisch-Württembergischer Güterverkehr.**  
Die Stationen Cannstatt und Unterföhring heißen nunmehr Stuttgart-Cannstatt und Stuttgart-Unterföhring; bei beiden Stationen ist der Zusatz Bes anzubringen. Außerdem erhält der Stationsname Stuttgart-Westbhf. den weiteren Zusatz OK. Die Station Ottenheim-Rheinufer der Bahnen Straßensbahn wird mit Wirkung vom 5. Dezember 1909 auf den Wagenladungsverkehr beschränkt und erhält das weitere Dienstbeschränkungszeichen W. D.327  
Karlsruhe, den 17. November 1909.  
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

**Gütertarif Badische Staatseisenbahnen-Badische Nebenbahnen im Privatbetrieb.**  
Mit Wirkung vom 5. Dezember 1909 wird der Güterverkehr auf der Haltestelle Ottenheim-Rheinufer auf Eisen- und Frachttgut in Wagenladungen beschränkt. D.329  
Karlsruhe, den 17. November 1909.  
Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

**Badisch-Württembergischer Tarif.**  
Mit sofortiger Gültigkeit wird die Station **Altensteig** in den Tarif einbezogen. Über die Höhe der Tariftarife geben auf Verlangen die Abfertigungsstellen Auskunft. D.330  
Karlsruhe, den 19. November 1909.  
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.